

"Spectrum zeigt noch einmal deutlich Flagge"

Kunstverein eröffnet Jahresausstellung in der Kulturfabrik - Werke sind bis 8. August zu sehen

erstellt am 25.07.2021 um 17:34 Uhr

Roth - Nach vielen Jahren ist der Kunstverein Spectrum wieder "zurück" in der Kulturfabrik Roth und präsentiert dort seine Jahresausstellung, die unter dem Motto "1920 - 2020 - 2120 - reloaded" steht. 24 Künstlerinnen und Künstler machten sich ihre Gedanken zum Thema Vergänglichkeit, Gegenwart und Zukunft.



"Das Ausstellungsthema ist ein anspruchsvoller Titel und für alle Kunstschaffenden eine Herausforderung", sagt Spectrum-Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann. | Foto: Tschapka

"Das Ausstellungsthema ist ein anspruchsvoller Titel, der den künstlerischen Bogen vom vorigen über das jetzige bis ins nächste Jahrhundert spannen will und für alle Kunstschaffenden eine Herausforderung darstellt", sagte Spectrum-Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann bei der Vernissage. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie hätten im kulturellen Leben gewaltige Spuren hinterlassen. "Trotzdem zeigt der Kunstverein Spectrum noch einmal deutlich Flagge mit dieser Jahresausstellung - die Hoffnung stirbt zuletzt. Glauben wir daran."

Landrat Herbert Eckstein bekundete seinen Respekt vor den Aktivitäten des Kunstvereins. Trotz der schwierigen Lage habe Spectrum Akzente gesetzt im Impfzentrum Roth und im Eisenhammer Eckersmühlen. "Lebensfreude schlägt sich auf die Menschen nieder", schloss er. "Lassen wir uns über die Kunst ein bisschen aufheitern."

"Wir leben gerade in besonders aufwühlenden und disruptiven Zeiten, in denen alles aus den Fugen zu geraten scheint", sagte Vanessa Cognard in ihrer Laudatio. "Dabei haben wir noch weitaus größere Probleme und Krisen zu bewältigen, als die aktuell herrschende Pandemie".

Das hätten sich die Menschen 1920 sicherlich auch gedacht. Ein unerhörter, nie dagewesener Weltkrieg, die verheerende Spanische Grippe, die heranrollende Weltwirtschaftskrise, bittere Armut - gleichzeitig explodierte geradezu die Wissenschaft und das Kunstgeschehen: Film & Kino, Bauhaus, Architektur, Literatur, Design, während sich die politischen Lager aufheizten und die soziale Schere wieder extrem auseinanderklaffte. "Und so werden es sicher die Menschen 2120 erleben", vermutete die Laudatorin. "Welche Rolle Kunst dann spielen wird, als kulturschaffende Kraft und als Kulturergebnis, wissen wir nicht. Künstliche Intelligenzen, die Bilder malen und Bücher schreiben, das passiert schon heute."

Kunst sei ein Zeitzeugnis. Ein Fußabdruck der Menschen, die hier leben. "Und wir folgen ihren Linien, in die Vergangenheit, in unserer Gegenwart und in die möglichen, nur zu ahnenden Verflechtungen der Zukunft", sagte Cognard. "Kunst ist Ausdruck unseres Erlebten, unserer Erinnerungen und Träume, unserer Ängste und Visionen, unserer Werte, unserer Leidenschaft und unseres Widerwillens."

Die Ausstellung sei im vergangenen Jahr der Corona-Krise zum Opfer gefallen - und so habe man dem Thema den Zusatz "reloaded" hinzugefügt, so Cognard. Vielleicht sei dies auch eine Möglichkeit, sich selbst als regionaler Kunstverein neu zu betrachten. Natürlich um Plattform im Landkreis Roth zu bleiben für Kunstschaffende unterschiedlicher Gewerke und Kunstformen, um sich auszutauschen, zusammen zu arbeiten und gemeinsam ausstellen zu können.

"Vielleicht ist es darüber hinaus auch eine Chance, sich selbst die Sinnfrage zu stellen, welche Bedeutung man als regionaler Kunstverein künftig haben wird und haben kann", sagte Vanessa Cognard. "Das beinhaltet vor allem sichtbar zu werden in einer digital vernetzten Welt." Dies seien die Fragen für die kommenden Jahre, in der sich kunstinteressierte Menschen virtuell treffen, völlig ortsungebunden, während der Ort des Schaffens dafür ganz klar eine starke Rolle spielen werde, in dem sich der einzelne Kunstschaffende bewegt - mit einem fragenden Publikum nach dem Wie und dem Warum. HK

© donaukurier.de | Robert Unterburger

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Spectrum-zeigt-noch-einmal-deutlich-Flagge;art596,4797502>